

8170 Bad Tölz, den 24. Oktober 1979

HeiB-Str. 31

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Heute kam die neueste Nummer der EINSICHT für mich an, aber die Oberin hat sie mir nicht ausgehändigt, sondern zurückgeschickt. Ich darf sie nicht mehr weiter beziehen. Das hat folgenden Grund.

Neulich war die Provinzialoberin hier, extra meinetwegen, und hat mich in Gegenwart der Oberin förmlich einem Gerichtsverhör unterzogen. Zwei Schwestern aus einem bayerischen Kloster haben nämlich unsere Kongregation verlassen und sind nach Palmar de Troya (!!!) gegangen. Nun machte mir die Provinzialoberin den Vorwurf, ich sei daran mitschuld. Dieser Vorwurf hat mich so kalt gelassen wie ein Grashalm auf dem Felde. Der Herrgott weiß, daß ich an dem Vorgehen dieser 2 Schwestern so wenig schuld bin wie an einem Erdbeben und daß die wirklich Schuldigen diejenigen sind, die die Tridentinische Messe abgeschafft haben. Ohne das Verbot der Tridentinischen Messe gäbe es heute keine "Kirche" von Palmar und keinen "Gregor XVII". -Durch die traditionalistischen Zeitschriften sollen die beiden Schwestern veranlaßt worden sein, nach Palmar zu gehen, und daher ist mir der Weiterbezug jeder traditionalistischen Zeitschrift verboten. Den Index hat die NEU-Kirche abgeschafft, jede häretische und glaubenszersetzende Schrift darf gelesen werden, ein König darf seine Häresien in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiten, aber die Schriften, die für die Wahrheit eintreten, sind verboten. Deutlicher kann der Beweis nicht mehr sein, daß die NEU-Kirche eben nicht die katholische Kirche ist, die zu sein sie vorgibt.

Sehr geehrter Herr Dr. Heller, ich danke Ihnen allerherzlichst dafür, daß Sie mir Ihre so wertvolle Zeitschrift

1979 Oktober 24. 1979

immer noch zugestellt haben, der ich unendlich viel ver-
danke. Dr. Ohse aus Wolfratshausen wird mir seine EINSICHT-
hefte schenken, nachdem er sie gelesen hat. Er kommt alle
paar Wochen mich besuchen und wird sie mir persönlich geben.
Ich lasse mich nicht zwingen, auf die Lektüre dieser höchst
wertvollen Zeitschrift zu verzichten. Hier hat der Gehrr-
sam seine Grenze, ich handle nach meinem Gewissen. Aber
wo bleibt hier die Gewissensfreiheit?!

Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Heller, wünsche ich
GOTTES reichsten Segen für Ihre so wichtige und verant-
wortungsvolle Arbeit und bete für Sie.

Mit recht herzlichen Grüßen

M. Rounalda Goebel